

3M
MEDICA



Zwei starke Partner bieten Vorteile

Pusten Sie die Befürchtung einer Atemwegserkrankung einfach weg oder schaffen Sie sich die ideale Basis für weitergehende Untersuchungen:

LUNGENFUNKTIONSTEST MIT SPIROCARE™



An: Deutscher Ärzte-Verlag GmbH
Formularverlag u. Praxis-Organisationsdienst
Dieselstr. 2, 5000 Köln 40

Bitte liefern Sie mir
1 Spirocare FEV₁-Meter incl. 20 Mundstücke zum Preis von DM 480,- + MwSt.

Absender/Praxis-Stempel

DÄ 36-90

Unterschrift

Studien belegen Vorteile des osmotisch retardierten Salbutamols

Mit dem Atemwegs-Therapeutikum Volmac®, einem retardierten Salbutamol-Präparat, bietet das Pharmaunternehmen Glaxo, Hamburg, nunmehr eine neuartige Retard-Tablette an, die zwölf Stunden wirksam und gut verträglich ist. Neu ist das Freisetzungssystem, das auf dem Prinzip der Osmose beruht. Das in den Tabletten enthaltene Salbutamol ist von einer semipermeablen Membran umgeben, in der sich ein durch einen Laser gebohrtes, etwa haardünnes Loch befindet. Im Magen-Darm-Trakt dringen die Wassermoleküle des Verdauungssaftes in die Tablette ein, lösen und verdünnen den Wirkstoff kontinuierlich, der durch das Laserloch in den Magen-Darm-Trakt zurückfließt und dort resorbiert wird. Dieser Vorgang ist unabhängig vom pH-Wert.

Volmac® garantiert damit, wie der Hersteller in einer Fachinformation betont, einen stabilen, gleichbleibenden Plasmaspiegel mit maximaler Wirkung und minima-

len Nebenwirkungen. Erreicht wird dies mit einer Gabe von zweimal täglich 8 mg für Erwachsene und zweimal täglich 4 mg für Kinder.

Alle bisher durchgeführten Studien zeigen, so Glaxo, daß diese neue, osmotisch gesteuerte Darreichungsform des Salbutamols, das ohnehin als effektiver Bronchodilatator bekannt ist, in der Behandlung chronisch obstruktiver Atemwegserkrankungen ebenso wirksam ist wie titriertes, retardiertes Theophyllin. Aufgrund seiner therapeutischen Breite und seiner einfachen Anwendbarkeit – eine Serumspiegel-Messung ist nicht nötig – dürfte Volmac® in der Praxis sehr bald eine Alternative darstellen. Zumal auch, ebenfalls in Studien belegt, Volmac® insgesamt nebenwirkungsärmer ist als Theophyllin.

Die einzige bisher in den Studien häufiger beobachtete unerwünschte Begleiterscheinung ist ein Tremor der Hände, der jedoch nach längerer Einnahme wieder deutlich abnahm. pe

Sekundär-Prävention des Schlaganfalls wird gefördert

Im Rahmen der ersten „European Stroke Conference“ wurde im Mai in Düsseldorf das International Stroke Prevention Council (ISPC) gegründet. Ziel des ISPC ist, Gesundheitswesen und Öffentlichkeit deutlicher als bisher über die Problematik des Schlaganfalls zu informieren und auf die Bedeutung der Sekundärprophylaxe hinzuweisen.

Der ISPC wird als wissenschaftliches Informationszentrum durch eine Datenbank gestützt, die sowohl Ärzten als auch Fach- und Publikumspressen zur Verfügung steht. Von der jeweiligen

Landesvertretung – in Deutschland Prof. Dr. Diener, Essen – können schriftlich und telefonisch Auskünfte zu Fragen der Schlaganfall-Prävention und zu derzeit laufenden Studien eingeholt werden. Vierteljährlich wird eine Newsletter erscheinen. Geschäftsstellen gibt es in Deutschland, Schweden, Großbritannien und USA. Die Aktivitäten des ISPC werden vom Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim gefördert.

Der Schlaganfall ist nach Herzinfarkt und Karzinomen dritthäufigste Todesursache in den westlichen Industrie-

nationen. Nach einem Schlaganfall haben die Patienten ein hohes Reinfarkt-Risiko innerhalb von zwei Jahren, betonte Prof. Armand Lowenthal, Direktor der Neurologischen Abteilung des Middelheim General Hospital in Antwerpen und Chairman des ISPC. Da die Therapie mit Substanzen, welche die Thrombozytenaggregation hemmen, Mortalität und Morbidität signifikant senkt, will sich das ISPC vorrangig mit der Sekundär-Prävention befassen.

Eine medikamentöse Prophylaxe mit der Kombination Acetylsalicylsäure (ASS) und Dipyridamol senkte bei Risikopatienten signifikant die Rezidiv- und Todesrate. Dies war das Resultat der ersten European Stroke Prevention Study (ESPS-1), die Lowenthal in Düsseldorf vorstellte. Die Kombination wurde gegen Placebo bei 2500 randomisierten Patienten geprüft. Als Risikopatient wurde definiert, wer in den vergangenen zwei Monaten eine TIA, ein

RIND (Reversible Ischemic Neurologic Deficit) oder einen Schlaganfall erlitten hatte. Innerhalb von zwei Jahren sank die Rezidiv- und Todesrate um 36,5 Prozent.

Die ASS-Dosis von 330 mg hatte allerdings erhebliche Nebenwirkungen. Da das Optimum der ASS-Dosierung derzeit unbekannt ist, wird nun in der gerade angelaufenen ESPS-2-Studie die Dosierung der ASS auf 50 mg reduziert. Die Studie wird an 54 Zentren in sechzehn Ländern durchgeführt. Eingeschlossen wurden 5000 Patienten, deren ischämische Läsion durch bildgebende Verfahren dokumentiert ist. Endpunkt der Studie sind Schlaganfall und Tod. Die Ergebnisse werden für 1994/95 erwartet.

Kontakt zum International Stroke Prevention Council (ISPC) in Deutschland: Prof. Dr. med. Hans-Christoph Diener, Abteilung Neurologie der Universitätsklinik Essen, Hufelandstraße 55, 4300 Essen, Tel.: 02 01/72 30.

Dr. med. C. Herberhold

sorge, so Rorer in einer Fachinformation, für anhaltenden Mukosa-Schutz und Schwäche durch seine hohe Säurebindungskapazität von 45 mVal zusätzlich aggressive Faktoren ab. Wie Ergebnisse einer multizentrischen Doppelblindstudie zeigen, kam es unter einer vierwöchigen Therapie mit Supralox bei endoskopisch gesichertem

Zwölffingerdarmgeschwür zu einer gleich guten Abheilungsrate wie bei der Vergleichssubstanz Misoprostol, die Nebenwirkungsrate war jedoch wesentlich geringer.

Supralox ist mit dem Zuckeraustauschstoff Xylit gesüßt, nicht kariogen und für die Nachtmedikation geeignet, heißt es in der Fachinformation von Rorer. pe

Herzrhythmusstörungen bei Kindern werden unterschätzt

Herzrhythmusstörungen im Kindesalter werden hinsichtlich ihrer Häufigkeit und klinischen Bedeutung noch immer unterschätzt, so Prof. Dr. med. Herbert Ulmer, Leiter der Abteilung Pädiatrische Kardiologie, Universitätsklinik Gießen, bei einem Fachpresse-Workshop, den das Pharmaunternehmen Knoll AG mit dem Untertitel „Zehn Jahre Rhythmorm® in der Pädiatrie“ Anfang März in Wiesbaden veranstaltete.

Von eintausend nicht selektierten Neugeborenen leiden zehn an einem Herzfehler und zwei bis drei an einer isolierten Herzrhythmusstörung. Insgesamt treten fünfzig Prozent aller Herzrhythmusstörungen im Kindesalter – meist postoperativ – im Zusammenhang mit einem Herzfehler auf. Die anderen fünfzig Prozent sind isolierte

chronische Arrhythmien, wobei Präexzitations-Syndrom (1:500) und QT-Verlängerungs-Syndrome (1:5000) besonders häufig vorkommen.

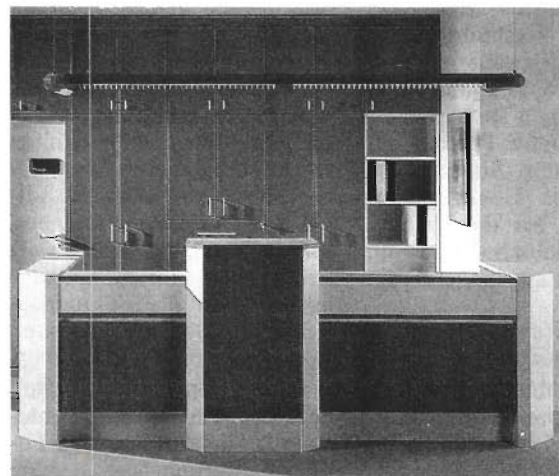
Im Unterschied zum Erwachsenen finden sich chronische Herzrhythmusstörungen im Kindesalter häufiger bei sonst gesunden Herzen, sie sind häufiger supraventrikulären Ursprungs, und bei ventrikulärem Ursprung gehen sie häufiger vom rechten als vom linken Ventrikel aus. Weiterhin treten Herzrhythmusstörungen bei Kindern vergleichsweise häufiger in der Erholungsphase als während körperlicher Belastung auf.

Die therapeutischen Ziele nannte Prof. Dr. med. Helmut Singer, Leiter der Kardiologischen Abteilung, Universitäts-Kinderklinik Erlangen: Vorrangig sei, bedrohliche Arrhythmien zu vermeiden

Neues Antazidum: Supralox

Speziell zur Behandlung von Magenbeschwerden bei der Therapie mit nichtsteroidalen Antirheumatika und anderen „magenunfreundlichen“ Arzneimitteln hat das Unternehmen Rorer, Bielefeld, ein neues Antazidum entwickelt: Supralox, das als

Kau- und Lutschtabletten angeboten wird. Eine Tablette enthält 1,1 bis 1,2 g Aluminiumhydroxid-Gel, entsprechend 600 mg Aluminiumoxid, und 400 mg Magnesiumhydroxid, was als therapeutisch sinnvolles Verhältnis gewertet wird. Das Präparat



FUNKTIONALITÄT UND FORMVOLLENDUNG IN GEGENWART DER ZUKUNFT

Die modulare Bauweise unserer Anmeldeeinheiten „Foresta-uno“ läßt zukünftige Anforderungen wie einen Computer-Arbeitsplatz oder die Umstellung von Kartei zur Datei nicht zum Problem werden.

Fordern Sie unsere 88-seitige Broschüre „Die Praxis im Puls der Zeit“ noch heute an.

Der ideale Partner

PRAXIS

Design

Oststraße 60
2000 Norderstedt (Hamburg)
Tel. (0 40) 5 22 20 76

Görliitzer Str. 1 (Rheincenter)
4040 Neuss 1
Tel. (0 21 01) 12 07 67 / 1 74 48

Siedlerstraße 53
6057 Dietzenbach-Steinberg
Tel. (0 60 74) 2 70 39 / 2 70 30

Sanddornstraße 21
8070 Ingolstadt-Gerolfing
Tel. (08 41) 8 73 21